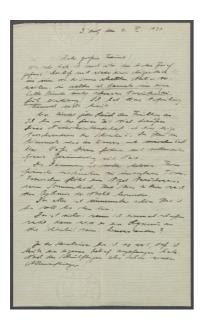
G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 18.11.2025

Brief von Ivo Beucker an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Ivo Beucker
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	04.03.1930
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.28
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 109
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1504231
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Zahlreiche Briefe von Georg Kolbe an Ivo Beucker (aus dem Nachlass von Ivo Beucker) liegen im Georg Kolbe Museum als Kopien vor.

Antwortschreiben auf einen Brief von Georg Kolbe vom 28.02.1930. Beucker berichtet darin von einer begonnenen Relief-Arbeit.

Transkription

D'dorf, den 4.III 1930

Lieber großer Freund!

Wie sehr habe ich mich über den lieben Brief gefreut! Er ließ mich wieder einen Augenblick im nun von der Sonne erhellten Atelier verweilen, in welches ich damals um eine halbe Stunde unter schwersten Vorwürfen zu früh eindrang! Ich hab' diese Verfrühung dennoch nicht bereut!

Hier kündet jeder Hauch den Frühling an.

Ich bin in der freien Zeit viel draußen.

G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 18.11.2025

Diese Niederrheinlandschaft ist eine ewige Verschwenderin der Schönheit. Das Blau des Himmels und des Wassers ist märchenhaft klar

Weiße Möwen fordern mit vollendeter Grazie Bewunderung und Neid. Die Dämmerung ist voller Melodie. Ferne Geräusche verschmelzen in unsagbaren Tönen. Dazwischen flötet ein Vogel versuchsweise sein Sommerlied. Und Sterne zittern weich den Rhythmus der Nacht hernieder. Das alles ist unnennbar schön. Und ich bin voll bis oben hin.

Das ist sicher: wenn ich einmal schaffen werde, dann wird es ein Hymnus an die Schönheit sein. Einverstanden?

Bei der Steinhauerei bin ich so weit, daß ich heute ein eigenes Relief angefangen habe. Nach den Schulflügen also schon wieder Alleinflieger!

Seite 2

Wie es innen bei mir ausschaut, daßs hat dieser Brief hoffentlich schon gesagt: alles Jubel. Nur daß das Herz manchmal über dem freudlosen Dahinwelken anderer traurig wird.

Ich glaube, dies ist der Schwerste Augenblick, wenn einmal das "Gefühl ist alles" angezweifelt wird, dann noch diese Welt schön und verständig sehen. Denn diese fast schicksalslose Jugend kennt diesen Zweifel nicht.

Einen lieben Gruß und die Bitte, mich recht bald so schön an die Arbeit zu mahnen.

Ihr Ivo

Von nun an heiße ich nicht mehr <u>Herr</u> Beucker!